Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 46. Morgenblatt. Sonntag, den 28. Januar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Dem russischen Thronfolger ist von der Königin von Spanien das Goldene Vließ verliehen und der spanische Botschafter, Herzog von Osuna, mit der Ueberreichung der Dekoration beauftragt worden. Derselbe begiebt sich im nächsten Monat nach Deutschland, um sich mit der Fürstin Salm zu vermählen.

Wien, 24. Januar. Lloyd berichtet über eine vorgestern Abend im Hotel Europa unter Klauzal's Präsidium abgehaltene Konferenz von 180 Deakisten. Zunächst beantragte Deak, daß im Unterhause bald eine Kommission zur Ausarbeitung eines Adreß-Entwurfs gewählt werde; dieselbe soll aus 30 Mitgliedern von allen Schattirungen bestehen. Ferner empfahl Deak die Konstituirung von neun Kommissionen, und zwar: für die gemeinsamen Angelegenheiten, für die Angelegenheiten des Hauses, für die Revision des Wahlgesetzes, für die Kodifikation, für die Organisirung des Munizipal- und Gemeindewesens, für die volkswirthschaftlichen Interessen, für die Nationalitäten-Frage, für das Unterrichtswesen und für die Institute für Künste. Alle Anträge wurden angenommen.

Ausland.

Haag, 25. Januar. Die ernstlichen Differenzen im Schooße des Ministeriums haben endlich zu dem Resultate geführt, daß der Minister Thorbecke und der Justizminister Ollivier ihre Entlassung eingereicht, während die Minister der Kolonien, des Auswärtigen, der Marine und des Krieges dem Könige ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt haben. Die Ursache dieser Schritte ist einzig und allein eine konstitutionelle Frage. In den Kolonien sollte demnächst eine neue Strafgesetz-Ordnung eingeführt werden; der Kolonial-Minister wollte dies einfach durch eine Königliche Verordnung thun, während Herr Thorbecke fest darauf bestand, das Gesetz, wie alle anderen, durch die gesetzgebenden Faktoren prüfen und es dann erst durch den König sanktioniren zu lassen.

— Die Viehseuche ist zwar noch nicht im Abnehmen, tritt aber gegenwärtig verhältnißmäßig milder auf. Bis jetzt sind im Ganzen 28,728 Rinder erkrankt, von welchen 8775 gestorben, 6964 getödtet und 9486 hergestellt wurden.

Paris, 25. Januar. Nur der Kuriosität halber erwähne ich das lächerliche Gerücht, das Herrn Seward auf einer Reise nach Paris begriffen sein läßt, um hier mit dem Kaiser in fünf- bis sechstägigem Zusammensein einen Modus aussindig zu machen, die Interessen Nordamerika's mit denen Frankreichs in Mexiko zu versöhnen. Die verwickelte Lage und die wenig befriedigende Fassung der betreffenden Stellen in der Thronrede wie im Blaubuche lassen seltsame Blasen im Hirne gewisser Politiker aufsteigen. — Man will wissen, daß die Versöhnungs-Versuche Englands und Frankreichs zwischen Spanien und Chili zu keinem befriedigenden Resultate geführt haben, trotz der zuversichtlichen Sprache, welche die jüngsten französischen offiziellen Dokumente mit Bezug hierauf geführt.

— Aus den ostasiatischen Gewässern hier im Marine-Ministerium eingelaufene Berichte melden, daß die von sieben französischen, englischen und holländischen Kriegsschiffen ausgeführte Exkursion nach Osaka auf den geistlichen Beherrscher Japans die günstigste Wirkung ausgeübt habe, besonders, da man ihm die Anwendung ernster Maßregeln in sichere Aussicht gestellt. Er hat sich demnach entschlossen, nun auch seinerseits die jüngst abgeschlossenen Verträge mit den Europäern zu ratifiziren und außerdem darein zu willigen, daß der Hafen von Hiago denselben nunmehr geöffnet werde. In Yokuhama war eine europäische Handelskammer eingerichtet worden, von deren Wirksamkeit man gute Ergebnisse hofft. Die von den Franzosen zwischen Schanghai und Yokuhama eingerichtete Postverbindung werde jedoch, sagt man, von den Engländern mit sehr scheelen Blicken angesehen. In China habe das englische Obergericht nunmehr begonnen, über die von Europäern begangenen Verbrechen Recht zu sprechen. Der erste Fall betraf einen Malteser, der zum Tode verurtheilt wurde, weil er überführt worden war, seine Frau ermordet zu haben. Durch Sir Alcock's Vermittelung, dessen Ankunft in Peking erwartet wird, hoffen die Engländer die Konzession zur Errichtung einer Eisenbahn von Peking nach Tientsin zu erhalten.

— Wie verlautet, begiebt sich der Prinz Napoleon wieder auf einen Monat, vielleicht auch auf längere Zeit, nach Italien, um sich die verschiedenen Gemälde-Galerien anzusehen. — Nach dem neapolitanischen Korrespondenten des „Temps" hat die Königin von England ein eigenhändiges Schreiben an den Papst gerichtet, um sich bei demselben für Instruktionen zu bedanken, welche er der irischen Geistlichkeit gegen die Fenier gegeben hat. Zugleich soll die Königin in diesem Schreiben dem Papste ein Asyl in ihren Staaten für den Fall angeboten haben, daß die Ereignisse ihn dazu zwingen, den Kirchenstaat zu verlassen. Odo Russell soll das betreffende Schreiben dem Papste überreicht haben.

— Vorgestern Abend hörte man in den Straßen von Paris auch einmal wieder den Ruf: „Es lebe die Republik und das berühmte Lied: La Marseillaise. Im Quartier Popincourt hatten sich nämlich ungefähr 100—150 Personen zusammengerottet, welche, indem sie die Straßen des genannten Quartiers durchzogen, den so verpönten Ruf ausstießen und das so berüchtigte Lied aus voller Kehle sangen. Acht Polizei-Agenten — nur acht, denn seit Paris sich so ruhig verhielt, glaubt ein einziger Agent es mit 20 Personen aufnehmen zu können — stellten sich der Zusammenrottung entgegen, wurden aber zum Rückzug gezwungen. Unterstützung kam alsbald herbei, und der Volkshaufe, der unterdessen bedeutend angeschwollen war, stob auseinander. Nur zwei Personen konnten festgenommen werden. Haussuchungen wurden bei beiden — der eine ist ein Student, der andere ein Beamter bei einer Assekuranz-Gesellschaft, — gemacht, und führte zur Entdeckung von aufrührerischen Schriften. Eine gerichtliche Untersuchung wurde natürlich sofort eingeleitet.

— In der Provinz hat die Rede des Kaisers bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers sehr mißfallen. Diese Stimmung giebt sich in vielen Provinzialblättern kund, die ganz offen ihre Mißbilligung darüber ausdrücken, daß man zu sagen wagt, Frankreich tauge noch nicht für die Freiheit. Es ist das erste Mal, und dieses ist nicht ohne Bedeutung, daß die Journale in der Provinz sich über ein direkt vom Kaiser ausgehendes Dokument mißbilligend auszulassen wagen.

London, 23. Januar. Was vorauszusehen war, scheint einzutreffen, bezüglich der englischen Schwurgerichte. Sie gerathen in Mißkredit. Die Presse rügt fast in jeder Woche die absurdesten Verdikte. Das Unterscheidungsvermögen der englischen Geschworenen scheint sich mehr mit einem Juste milieu zu befreunden, von dem die Justiz nichts wissen will, d. h. sie bedenken die „Folgen" ihres Verdikts für den Angeklagten oder Kläger in Civilsachen und thun Aussprüche, die wenig über der Logik eines Primus Omnium der Sexta erhaben sein dürften. In einem scheußlichen Ehescheidungs-Prozesse voriger Woche sprachen sie den Verklagten frei von jeder Schuld; um aber dem klägerischen Ehemann für die „Angst und Sorge" etwas zu verabreichen, ersuchen sie den Richter, ihm eine Entschädigung von dem Verklagten zukommen zu lassen. Ungeachtet aller Mahnungen beharrten sie trotzig darauf, und um schließlich aus der Verwickelung herauszukommen, wurde dem Kläger Schadenersatz von einem „Dreier" (Farthing) zuerkannt. Ebenfalls in voriger Woche ereignete sich in London ein ähnlicher Fall, mit komischen Illustrationen. Ein zorniger Vater war der Verklagte. Ein Tabackshändler verlangte von ihm Bezahlung von Cigarren, die sein 19jähriger Sohn „entliehen". Dieser Minorenne, dieses „Infant" nach englischem Gesetze, hatte für 44 Pfund Sterling (etwa 300 Thlr.) Cigarren konsumirt. Der Vater verweigerte die Zahlung, bemerkend, er habe seinem Sohne schon längst Enterbung angedroht, so er das Rauchen nicht aufgeben würde. Das Uebel habe er von Bonn, wo er studirte, eingeschleppt, denn die Deutschen, nicht zufrieden, selbst unaufhörlich zu rauchen, verführten auch unschuldige Engländer zu derselben Unthat. Die Jury hatte darüber zu entscheiden, ob jenes Rauchmaterial ein Necessarium für einen Neunzehnjährigen oder nicht. Sie entschied: Cigarren für 44 Pfd. Sterl. wäre jedenfalls „etwas viel", aber Cigarren für 20 Pfd. wären ein Necessarium. So, dem Juste milieu getreu, halbirten sie die Schwierigkeit und der zornige Hausvater mußte für den in Deutschland verdorbenen Minorennen bezahlen.

— Die „Times" veröffentlicht heute die offiziellen Aktenstücke aus der Prozedur gegen den rc. Gordon, der sich bei der Empörung zu Morant Bay auf Jamaika am 11. Oktober v. J. schwer betheiligt haben sollte und am 21. desselben Monats bereits hingerichtet worden ist. Man erfährt daraus, daß, als der Gouverneur Eyre von St. Thomas im Osten nach Kingston am 17. Okt. zurückkehrte, er die öffentliche Meinung in großer Aufregung fand wegen Gordons angeblicher Mitschuld an dem Aufstande. Die Mitglieder der Exekutiv-Kommission, der Präsident des Council, die städtischen Mitglieder und andere Personen von ähnlicher Stellung in der Gesellschaft scheinen aus Gordons Verhalten und aus seinem politischen Verkehr mit Paul Bogle die Ueberzeugung erlangt zu haben, daß er der Anstiftung jener Verbrechen vom 11. Oktober schuldig gewesen ist. Der einzige Zweifel, den alle diese Herren hatten, bestand nur darin, ob es zweckmäßig sei, ihn zu verhaften. Denn allgemein glaubte man, daß, wenn er gefaßt würde, in Kingston der Aufstand ausbräche, und der Befehlshaber der Truppen erklärte, nicht Mannschaften genug zu haben, um den politischen Gefangenen zu bewachen. Unter diesen Umständen beschloß Herr Eyre, den rc. Gordon zu verhaften und nach Morant Bay zu schaffen. Er selbst unterschrieb den Verhaftungsbefehl, den dann der Kustus von Kingston ausführte. Gordon ward an Bord des zu Morant Bay liegenden „Wolwerene" gebracht, und vier Tage darauf begann die Untersuchung vor dem Kommandeur des „Onyx", C. A. Brand, dem Lieutenant Errington und dem Fähnrich P. Kelly vom 4. westindischen Regiment. Die Anklage lautete auf Hochverrath und Theilnahme an Empörung, Aufruhr oder Aufstand zu Morant Bay am 11. Oktober. Wenn wir den Zeugenaussagen glauben, so wurde Folgendes erwiesen: Gordon hat einige Zeit vorher eine leidenschaftliche Rede gehalten; er ist unzweifelhaft mit Paul Bogle und dessen Genossen in Verbindung und ihr Rathgeber gewesen, wie sie ihn denn auch als ihren Leiter angesehen haben; er hat sie dazu gedrängt, gegen die Frage von den wüsten Gemeindeländereien aufzutreten; sodann, nach der Ermordung der Weißen, hat er dieselbe der willkührlichen Gewalt des Barons Ketelholdt Schuld gegeben und schließlich hat er, obschon er gewohnt war, den Versammlungen der Kirchenvorsteher beizuwohnen, gerade an jenem besonderen Tage sich nicht dazu eingefunden. Letzteres scheint überall in ganz Jamaika als der schwerste Beweis wider ihn betrachtet worden zu sein. Allerdings würde ein regelmäßiges Gericht auf solche Zeugnisse hin kein Todesurtheil fällen. Wenn z. B. aus dem Hospitale ein kranker Neger geholt wird, und dieser aussagt: „Ich behaupte, daß Gordon der Anführer des Aufstandes ist, und er die Bogles aufgewiegelt hat", so kann das eine aufrichtige Meinung sein, ist aber kein hinlänglicher Beweis. Es hat den Anschein, als wenn die ganze Abführung von Kingston bloß angeordnet sei, weil man nicht hinlängliches Beweis-Material für eine regelmäßige Verurtheilung zu haben fürchtete.

London, 25. Januar. Gestern hat die Taufe der jüngsten Tochter von Sir Robert Peel in der Königl. Kapelle von Whitehall stattgefunden. Ihre Maj. die Königin, welche bekanntlich eine Pathenstelle übernommen, war dabei vertreten durch die Marquise of Ely und die Herzogin von Wellington. Ein Medaillon mit einer Locke von Ihrer Maj. Haar, mit Rubinen und Diamanten und mit der Inschrift: „Viktoria Alexandrine Julia Peel von ihrer Pathe Viktoria R. am 24. Jan. 1866", bildete das Königliche Pathengeschenk.

Italien. Man schreibt aus Paris vom 24. d. Folgendes: Wie es heißt, will der General Lamarmora dieser Tage dem italienischen Parlamente sein politisches Programm vorlegen und u. A. erklären, daß alle Gerüchte von einer Annäherung an Oesterreich unbegründet seien. Er hofft dadurch die Majorität für sich zu gewinnen. — Die Compagnie der Eisenbahnen der Lombardei und des mittleren Italiens kündigt heute eine Emission von 300,000 Obligationen zu 465 Fr. an. Bekanntlich hat die italienische Regierung die Eisenbahnen des mittleren Italiens an die Compagnie der lombardischen Bahn (Rothschild) verkauft. Eine Summe von 120 Millionen hat sie noch zu erhalten; Rothschild soll ihr angeboten haben, diese erst in zwei Jahren fällige Summe sofort zu eskomptiren. Daher jene Emission. Das Ganze wäre also eine verhüllte Anleihe.

Spanien. Die Ereignisse in Spanien haben in Lissabon eine lebhafte Aufregung hervorgerufen, bemerkt der „Moniteur Universel", um die Nachricht hinzuzufügen, daß „General Prim mit den Trümmern des Aufstandes in Portugal eingetreten und die dortige Regierung den Offizieren 400, den Gemeinen 60 Reis den Tag bewilligt, daß die ersten Flüchtlinge nach Setebal, die anderen nach Caceros dirigirt wurden". Der spanische Gesandte in Lissabon hat endlich die offizielle Anzeige geschickt, „Prim sei mit 600 Pferden in Barancos, in dem Bezirke Beja (Provinz Alemtejo), eingerückt und habe erklärt, er sei bereit, Pferde und Waffen abzuliefern". Diese Depesche stimmt nicht mit den früheren O'Donnell'schen, wonach das Korps, welches von Encinasola aus eintrat, dort seine Waffen gelassen hatte. Die zu Lissabon erscheinende „Handelszeitung" vom 20. d. bringt einen Artikel, worin es heißt: „Prim wird in Portugal als ein Spanier empfangen werden, welcher vergeblich sein Vaterland vom Despotismus zu befreien gesucht hat". Am 20. Januar war also Prim noch nicht auf portugiesischem Boden, da obiges Blatt nur von der Zukunft spricht: „er wird empfangen werden." Ueber die Depesche, wonach 200 Insurgenten wieder nach Spanien von Braganza zurückgezogen seien, verlautet bis jetzt nichts Näheres, dagegen wird aus Tarragana telegraphirt, die Escoda'sche Bande sei „geschlagen und gesprengt worden." Das thut spanischen Guerillasbanden nicht weh.

O'Donnell rüstet mit aller Macht gegen die Südamerikaner; die steigende Finanznoth macht ihn nicht stutzig, ja, gerade die chilenischen Erfolge lassen ihn gegen jeden Vermittelungsversuch kälter werden. O'Donnell will unbedingte Unterwerfung der Chilenen unter das spanische Ultimatum, gehe darüber der europäische Handel zu Grunde oder nicht. Man muß sich unter solchen Verhältnissen, leider auf das Schlimmste gefaßt machen. Es hat fast den Anschein, als rechne O'Donnell auf einen Krieg Frankreichs mit der Union, um dadurch am Kaiser Napoleon Rückhalt zu bekommen. Das könnte der Krone Spaniens indeß leicht ihren Juwel Kuba kosten. Bei der Blokade der chilenischen Küste erlebt die spanische Flotte allerlei Schlappen und es zeigt sich wieder recht, wie wenig die modernen Spanier als Seeleute werth sind. Auch mit Peru ist der Verkehr abgebrochen. Die neueste Hiobspost ist, daß die Mannschaft des „Salvator Vida" in chilenische Gefangenschaft gerathen ist. Der Senat in Madrid, der aus der Auslese der spanischen Reaktion besteht, hat die Antworts-Adresse benutzt, um der Königin Muth zu machen, auf dem Kriegspfade zu verharren, indem der betreffende Paragraph zwar den Bruch mit Chili bedauert, aber nach verweigerter Genugthuung hofft, die Regierung werde die spanische Ehre zu wahren wissen. Spanische Ehre; während der Staatsbankerott die Thür schon halb geöffnet hält, um den Herren zuzurufen: „Da bin ich, Ihr kennt mich schon!"

Athen, 20. Januar. Heute ist die Kammer-Session geschlossen worden. Man erwartet hier einen abermaligen Ministerwechsel.

Newyork, 13. Januar. Bei der dem Kongresse vorgelegten diplomatischen Korrespondenz über Mexiko befindet sich ein in die Hände der Regierung gefallener Brief des südstaatlichen Kapitän Maury an Benjamin Wood. Das Schreiben bezieht sich auf die angeblichen Unterhandlungen der französischen Regierung mit dem kalifornischen Senator Gwynn behufs Kolonisirung Mexikos, vorzugsweise der nördlichen Provinzen und enthält die Worte: „Der Süden steht mit dem Gwynn'schen Unternehmen in Verbindung. Napoleon wird alle nur wünschenswerthe Hülfe leisten; Gwynn wird als Generaldirektor nach Mexiko kommen, um eine sehr eigenthümliche Art der Kolonisirung durchzuführen." Die aufgefangene Korrespondenz übermittelte Herr Seward im Juli dem amerikanischen Gesandten in Paris mit dem Auftrage, sie Herrn Drouyn de Lhuys zu Gesichte zu bringen und dabei zu bemerken, daß jede Gunstbezeigung, die Maximilian oder die französische Regierung den Gwynn'schen oder anderen konföderirten Kolonisations-Agenten zu Theil lassen werde, nur dazu dienen könne, in den Vereinigten Staaten den volksthümlichen Unwillen über die französische Intervention in Mexiko zu erhöhen; denn man würde darin eine Gefährdung, zum Mindesten eine Bedrohung der Vereinigten Staaten erblicken. Sei jenen Angaben zu glauben, so müsse er (Herr Seward) unter des Präsidenten Zustimmung annehmen, daß der Kaiser Napoleon aus seiner neutralen Stellung herausgetreten sei.

Der militärische Ausschuß des Senats hat über einen Antrag Bericht erstattet, dem zufolge die zukünftige Stärke der Bundes-

armee auf 10 Regimenter Kavallerie, 7 Regimenter Artillerie und 60 Regimenter Infanterie festgesetzt sein soll; ein neues Regiment Artillerie und zwei Regimenter Kavallerie würden aus Negern bestehen. Die Gesammtstärke der Armee würde sich auf 60,000 M. belaufen. Die Verminderung des Heerstandes macht unterdessen weitere Fortschritte. 22 Regimenter sind in Texas ausgemustert worden und von dem Kriegsministerium ist der Befehl ergangen, noch 10,000 Mann zu entlassen; wo, wird nicht mitgetheilt. — Einem Blatte in Mobile zufolge hat General Thomas amtlich bekannt gemacht, daß alle Bundestruppen aus Alabama und Georgien zurückgezogen und Munition und Waffen den Milizen überliefert werden sollen.

Pommern.

Stettin, 27. Januar. In dem Etat des Ministeriums für die geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten werden an ordentlichen Mehrausgaben 950 Thlr. zur Herstellung des Normal-Gehaltes für den Direktor des Kamminer Schullehrer-Seminars gefordert, außerdem zur Errichttung eines Lehrkursus in Dramburg 2388 Thlr. Für den Regierungsbezirk Cöslin mit 1320 evangelischen Schulen werden nämlich jährlich 83 evangelische Schulaspiranten erfordert und dieser Bedarf durch die beiden Seminare in Cöslin und Bütow nur bis zur Hälfte gedeckt, weshalb ein drittes Seminar in Dramburg für 75 Zöglinge mit dreijährigem Kursus eingerichtet werden soll. Zunächst ist ein Lehrkursus für 25 Zöglinge projektirt, für dessen Unterhaltung die Summe von 2388 Thlr. gefordert wird. Außerdem werden für das Schullehrer-Seminar in Cöslin 230 Thlr., für das Bütower 245 und für das Franzburger 1277 Thlr. verlangt, um dem Mangel an genügend ausgebildeten Lehrern zu begegnen. Für den Seminarbau in Bütow beträgt die Restausgabe 20,000 Thlr., zur Erweiterung des Cösliner Seminars die erste Baukostenrate 13,825 Thlr. Zur Verbesserung der Lehrerbesoldungen werden für den Regierungsbezirk Stettin 68, für den Cösliner 23 Thlr. gefordert, dem Regierungsbezirk Stralsund ist eine Summe zu gleichem Zweck nicht überwiesen und wird eine solche auch nicht entbehrt werden.

— Unsere neuliche Notiz haben wir dahin zu berichtigen, daß die Güterexpedition auf dem hiesigen Bahnhofe nicht für die Annahme, sondern nur für die Ausgabe von Gütern von jetzt an schon um 1 Uhr Mittags geöffnet ist.

— Vor dem Schwurgerichte wurde am 18. Januar, wie schon gemeldet, die unverehelichte Krause wegen versuchter Vergiftung ihres 9jährigen Sohnes zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Jetzt haben die Herren Geschworenen ein Gnadengesuch für die Verurtheilte an Se. Majestät den König eingesandt.

— Wir machen unsere Leser auf einen sehr genußreichen Theaterabend aufmerksam, der uns am nächsten Dienstag erwartet. Zum Benefiz für die hier schon seit Jahren bekannte und beliebte Frau Scholz geht nämlich am Dienstag zum ersten Mal Shakespeare's lieber närrischer „Sommernachtstraum", mit der wunderbar schönen Musik von Mendelssohn, die allein schon den Theaterbesuch reichlich lohnen würde, in Scene. Wie wir hören, haben die Sängerinnen der Oper die Gesangpartien der Elfen: Bohnenblüth und Spinnewebe übernommen.

— Nach einer am 23. d. Mts. ergangenen Verfügung des Handelsministers ist in Betreff der Zeitungsbestellungen bei der Post die für das lesende Publikum sehr willkommene Bestimmung getroffen worden, daß nunmehr auf allen Postanstalten ein- auch zweimonatliche Zeitungs-Abonnements angenommen werden, während früher die Post Bestellungen nur auf ganze Quartale entgegennahm. Bei einem einmonatlichen Abonnement wird ein Drittel, bei einem zweimonatlichen zwei Drittel der bisherigen Speditionsgebühr berechnet. Die Bestellungen können im Laufe des Monats stattfinden; die Abonnemeuts sind jedoch in solchen Fällen rückwirkend vom Ersten des betreffenden Monats, so daß dieselben stets ein oder zwei Kalendermonate umfassen.

— In Wildenhagen, Synode Cammin, ist der Schullehrer Joh. Friedrich Frank fest angestellt.

— (N. St. Z.) Von der Zunahme der industriellen und gewerblichen Thätigkeit in unserer Stadt giebt eine Vergleichung der in diesem Jahre aufzubringenden Gewerbesteuer gegen die des Jahres 1856, also nach einem zehnjährigen Zeitabschnitt, einen erfreulichen Beweis. Es steuern gegenwärtig in Klasse A. I. (Handel in größerem Umfange) 92 Personen, in A. II. (Handel mittleren Umfangs) 684 (dagegen 1856 in A. zusammen 454 Personen), in B. (Handel der geringsten Art) 1044 (1856: 910), in C. (Gast-, Speise- und Schankwirthe) 371 (1856: 264), in D. (Bäcker) 84 (1856: 70), in E. (Fleischer) 97 (1856: 61), in F. (Brauer) 9 (1856: 4), in H. (Handwerksbetrieb) 435 (1856: 413). Es beträgt die davon aufkommende Steuer mit Abrechnung der Klasse A. I., jedoch mit Hinzuziehung der Klasse J. Müllergewerbe und K. Schifffahrt und Fuhrwesen von resp. 88 Thlr. und $1181\frac{3}{4}$ Thlr., zusammen $40,855\frac{3}{4}$ Thlr., und mit Hinzurechnung des Betrages aus A. I., welcher 1865 die Summe von 10,476 Thlr. betrug, insgesammt 51,331 Thlr. Im Jahre 1856 belief sich der Ertrag der Steuer dagegen nur auf $32,388\frac{2}{3}$ Thlr., so daß sich jetzt ein Mehr von zusammen $18,943\frac{1}{12}$ Thlr. herausstellt. Auffallend ist die geringe Zunahme des mit Gewerbesteuer belegten Handwerksbetriebes, der nur 22 Personen mehr als vor 10 Jahren zeigt. Es muß demnach bei der zunehmenden Bevölkerung, die sich fast um $\frac{1}{3}$ gehoben hat, eine vorzugsweise Vermehrung des Handwerksbetriebes in kleinerem, nicht gewerbesteuerpflichtigen Umfange stattgefunden haben.

Vermischtes.

Jena, 19. Januar. Gestern wurde hier ein Volksfest besonderer Art gefeiert, das 50jährige Jubiläum der am 18. Januar 1816 zur Erinnerung an den neu geschenkten Frieden hier vor den Thoren gepflanzten drei Pappelbäume. Man wanderte im Festzuge zu den Jubilaren; drei Veteranen, die noch bei der Pflnnzung gegenwärtig gewesen, hiellen patriotische (nicht politische) Reden, man zog wieder auf den Markt, begrüßte das Standbild des frommen Kurfürsten Johann Friedrich und verbrachte sodann den Abend in geselligem Vergnügen.

Bern, 22. Januar. Aus Rom ist dem Bundesrathe so eben die offizielle Anjage zugegangen, daß daselbst in neuester Zeit mehrere Schweizer Raubanfällen ausgesetzt gewesen seien. Unter ihnen befindet sich auch der Bildhauer Imhof, welchem der Bundesrath kürzlich eine „Eva", ausgeführt aus karrarischem Marmor, die gegenwärtig eine Zierde der Gemäldegalerie im Bundespalais ist, für 20,000 Fr. abgekauft hat. Imhof ist leider von den Räubern sehr erheblich verwundet worden.

— Abeggler, der Mörder des Gemeinde-Präsidenten Häsler in Interlaken, hat sich, wie ich nachträglich zu berichten habe, gleich nach verübtem Verbrechen selbst erhängt. Sein Leichnam ward einige Tage nach der That im Walde aufgefunden.

— (Mysteriöser Selbstmord.) An die Wiener Sicherheits-Behörde langte von der Polizei-Behörde in Frankfurt a. M. nachfolgender Bericht ein: Am 4. d. M. logirte in einem Hotel ersten Ranges in Frankfurt a. M. ein eleganter junger Mann im beiläufigen Alter von 30 Jahren, welcher in Begleitung eines Mädchens angeblich von Hamburg kam, ein. Am 5. d. entfernte sich das Mädchen aus dem Hotel und der Fremde erschoß sich mittelst eines sechsläufigen Revolvers und wurde von der Dienerschaft des Hauses mit zerschmettertem Haupte todt auf dem Boden liegend aufgefunden. Obschon sich derselbe in das Fremdenbuch R. Comte de Plato eingeschrieben hatte, so zweifelt man an der Echtheit des Namens, da die meisten demselben gehörigeu Effekten mit den Buchstaben W. N. und einer Grafenkrone gemerkt oder gravirt sind. So fand man auch unter anderen Gegenständen ein goldenes Petschaft und ein Feuerzeug mit den gleichen Initialen. Man vermuthet, daß der Unglückliche von Wien sei, da bei demselben eine bedeutende Baarschaft österreichischer Banknoten vorgefunden wurde.

— Eine hochromantische Geschichte wird von einer Wiener Lokal-Correspondenz in folgender Weise erzählt: Ein erschütterndes Ereigniß verwandelte den gestrigen, zur Freude bestimmten Abend im Hause des Produktenhändlers Herrn S. in der Leopoldstadt, Taborstraße, zu einem höchst traurigen. Die Tochter des Hauses, ein schönes 17jähriges Mädchen, und erst seit kurzem aus einer Erziehungsanstalt ins elterliche Haus zurückgekehrt, sollte am Abend ihre Verlobung mit einem jungen Doktor aus Prag feiern, und waren zu diesem Behufe alle Vorbereitungen bereits getroffen. Um 8 Uhr waren sämmtliche geladene Gäste versammelt, nur die Hauptperson des Festes, die Tochter, fehlte noch; das Stubenmädchen welches um diese zu rufen abgesendet wurde, brachte die Antwort, daß die Zimmerthüre verschlossen sei. Im Glauben, das Fräulein sei noch mit ihrer Toilette beschäftigt, begab sich nach einer Weile die Mutter selbst dahin, fand aber ebenfalls die Thüre verschlossen, und wurde dieselbe trotz öfteren Anpochens nicht geöffnet. Nichts Gutes ahnend, eilte sie den Vater zu rufen, welcher endlich die Thüre erbrechen ließ. Der Anblick, welcher sich den bestürzten Eltern nun darbot, war ein fürchterlicher. Das Zimmer war mit Rauch gefüllt, in der Mitte desselben war ein Scheiterhaufen aufgerichtet, welcher theilweise bereits brannte, und auf welchem die Tochter mit dem unzweifelhaften Vorsatze stand, sich zu verbrennen. Während die durch den Angstschrei der Mutter herbeigeeilten Gäste dieser, welche ohnmächtig zusammengesunken war, zu Hilfe kamen, wurde das arme Mädchen, welches bereits viele Brandwunden an den Füßen trug, in ein anderes Zimmer gebracht und, nachdem sie sich erholt, um die Ursache ihres seltsamen Beginnens ausgeforscht. Trotz aller angewendeten Bemühungen konnte man nichts erfahren, sie wiederholte immerfort nur die Worte: „Ich kann den Mann nicht unglücklich machen, ich verdiene den Scheiterhaufen, ich muß dort sterben!" Ein herbeigerufener Arzt blieb zur Beobachtung der Kranken, während die durch dlesen Vorfall tief ergriffenen Gäste sich traurig entfernten.

— Lord Eduard Seymour, zweiter Sohn des Herzogs von Sommerset, ist bekanntlich den Wunden, die er auf einer Bärenjagd in Indien empfangen hatte, erlegen. Der junge Ed. Seymour (er war erst 25 Jahre alt) hatte auf eines der Thiere gefeuert, seine beiden Kugeln jedoch den Bären nur verwundet. Dieser stürzte sich sofort wüthend auf den unglücklichen Schützen, packte ihn beim Knie und riß ihn, den Abhang einer Schlucht hinunterrollend, mit sich. Auf dem Grunde der Schlucht entspann sich ein Kampf Leib gegen Leib. Lord Seymour versuchte seinen schrecklichen Feind mit seinem Jagdmesser zu treffen, um ihn zu bewegen, seine Beute fahren zu lassen; aber seine Bemühungen waren vergeblich. Erst das Hinzukommen der anderen Jäger machte dem schrecklichen Kampfe ein Ende. Der Verwundete wurde nach einem Landhaus und von dort nach Yellapoor gebracht, wo die Amputation des linken Beins für nöthig erachtet wurde. Das Resultat der Operation war in den ersten Tagen ziemlich, aber es traten bald bedenkliche Symptome ein und Lord Seymonr verschied am 20. Dezember v. J. — Der junge Lord war bei mehreren europäischen Gesandtschaften attachirt gewesen und hatte schon früher eine Reise nach Amerika gemacht, um sich auf das politische Leben vorzubereiten: dasselbe Motiv hatte ihn jetzt nach Indien geführt.

Landwirthschaftliches.

(Käsebereitung aus Erbsen.) Von dem bekannten Forscher J. Itter wird aus China eine eben so merkwürdige, wie originelle Weise erzählt, wie man es dort versteht, aus gewöhnlichen Erbsen Käse zu bereiten, welcher dem aus thierischen Stoffen hergestellten gewöhnlichen Käse auf das Genaueste ähnelt. Das Verfahren ist hierbei aber ein ebenso einfaches wie praktisches. Zunächst werden die getrockneten Erbsen mittelst Wasser zu einem Brei gekocht. Dieser so gewonnene Brei durch ein Sieb geschlagen und hierauf (und darin scheint das vornehmliche Geheimniß zu bestehen) mit Gypswasser zum Gerinnen gebracht, was ziemlich schnell vor sich geht. Diese geronnene Masse wird sodann ganz ebenso behandelt wie der gewöhnliche Käse, welchen man aus der Kuhmilch durch Zusetzung eines Stückes Kälberlabmagens gewinnt. Es wird die feste Masse mittelst Pressen von ihrer Flüssigkeit getrennt, danach Salz dazu gethan und hierauf in den hierbei hergebrachten Formen zu einem Käse gestaltet, der nach einiger Zeit ganz denselben Geruch und den Geschmack annimmt, wie der gewöhnliche aus der Kuhmilch bereitete Käse ihn hat. In der chinesischen Handelsstadt Canton wird solcher Käse unter der Bezeichnung „Tao-foo" öffentlich auf den Straßen zum Verkauf ausgeboten; frisch namentlich ist er eine sehr gern genossene Speise.

Die Fischerei Ausstellung in Bergen i/N.

Unter den Fischereigeräthen, welche die von der preußischen Regierung entsandte Kommission auf der Fischerei-Ausstellung in Bergen in Norwegen besonders beachtenswerth fand, hebt der von der Kommission erstattete Bericht zunächst zwei Fahrzeuge hervor, welche von dem Schiffsbaumeister Haarsted in Aalesund eingeliefert waren. Beide sind für den Fischfang bestimmt: das eine, eine Bankschuite, für den Fischfang auf hoher See, sowohl mit Netzen als auch mit Angeln; das andere, ein Listerboot, welches, ohne Deck, der Mannschaft kein Obdach gewährt, und in Norwegen nur längs der Küste bis auf ca. 6 Meilen Entfernung gebraucht wird, und höchstens wenige Tage abwesend ist. Die Bankschuite ist mit vollem Deck versehen und bestimmt, Wochen und Monate lang von Hause abwesend zu sein. Es ist für den Fischfang auf hoher See als ganz besonders geeignet bezeichnet, ebensowohl seiner vortrefflichen inneren Einrichtung wegen, als auch wegen der ersichtlichen Fähigkeit, beim schwersten Wetter dem Winde und Wellengange trotzen zu können.

Der Bericht enthält die genaue Angabe der Maaße und des Preises dieser Fahrzeuge. Der Preis der Bankschuite incl. Boote, Ausrüstung und der Fischergeräthe, bestehend aus 35 Leinen mit je 100 Angeln, beläuft sich auf ca. 4500 Thlr.; der Preis des Listerbootes auf 180 Thlr.

Von den auf der Ausstellung vorgeführten eigentlichen Geräthen. als Netzen, Garnen, Reusen, Angeln, bezeichnet der Kommissionsbericht als für die Fischerei in der Ostsee besonders geeignet: das „holländische Heringsnetz", 300 Maschen lang und 5 Faden tief, mit einer Maschenweite von $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Zoll. Ferner ein „Schleppnetz" (Treibgrundzeese), wie es in Holland und England für den Plattfischfang angewendet wird, und auch durch die vom „Stralsunder Comité für Ostsee-Fischerei" gemietheten beiden Fahrzeuge aus Blankenese in der Ostsee zwischen Rügen und Bornholm mit großem Erfolge benutzt worden ist. In gerade 24 Stunden wurden mit Hülfe dieser Fahrzeuge und Netze für Rechnung des Comités ca. 14,000 Flundern, 1000 Schollen und 450 Steinbutten gefischt, und damit die Grundlage für weitere Unternehmungen gelegt, welche großen Erfolg versprechen.

Auch eines Lachsnetzes mit Lädering, eines Treibnetzes für Makrelen und namentlich mehrere Dorschnetze und Dorschangeln verschiedener Konstruktion wird in dem mehrgedachten Kommissionsberichte rühmend Erwähnung gethan. Auf die Konstruktion all dieser Geräthe, wie sie in dem Berichte ausführlich beschrieben ist, näher einzugehen, ist hier nicht der Ort, da solche Beschreibung nur für Sachverständige von Interesse ist, wem aber daran liegt, sich hierüber spezieller zu unterrichten, den machen wir hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß sowohl den Landräthen, als auch den Magisträten der Seestädte eine reichliche Anzahl von Exemplaren überlassen ist, um dieselben an Private zu vertheilen, welche sich für den Gegenstand interessiren und aus den an anderen Orten gemachten Erfahrungen Nutzen zu ziehen gedenken.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Sehlmacher zu Stettin, in Firma: Robert Sehlmacher, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. Tag der Zahlungseinstellung 15. Januar cr., einstweiliger Verwalter der Masse Kaufmann A. Raeschke hier; erster Termin 3. Februar Mittags 12 Uhr vor dem Kommissar, Gerichts-Assessor Herr.

Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Itzenplitz zu Naugard ist der gemeine Konkurs eröffnet. Einweiliger Verwaltee der Masse ist der Destillateur Felsch zu Naugard; erster Termin 5. Februar Mittags 12 Uhr vor dem Kommissar, Kreisrichter Hering.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Abraham Werner, Firma A. Werner, und des Kaufmanns Moritz Werner zu D.-Crone ist der kaufmännische Konkurs eröffnet. Tag der Zahlungseinstellung 5. Januar c., einstweiliger Verwalter ist der Kaufmann David Arndt in D.-Crone; erster Termin 9. Februar Mittags 12 Uhr vor dem Kommissar, Kreisrichter Soenke.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Die Frankfurter Bank hat den Diskont von $5\frac{1}{2}$ auf 5% herabgesetzt.

Wien, 24. Januar. Abendbörse. Bei etwas matter Haltung wenig belebt. Kreditaktien 152,30, Nordbahn 158,00, 1860er Loose 84,60, 1864er Loose 77,80, Staatsbahn 172,80 Galizier 167,00.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. Januar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Dorothea, Brix von Neustadt; St. Laurence, Sommer von Hasle; Charlotte Caroline, Dörschlag von Newcastle; löscht in Swinemünde. Wind: NW. Revier $14\frac{1}{3}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Januar. Weizen einiger Handel. Der Verkehr in Roggen auf Termine war heute wiederum recht leblos, nur der laufende Monat erfreute sich in Deckung einiger Beachtung und mußte $\frac{1}{4}$ Thlr. besser bezahlt werden. Dies verlieh dem Geschäft zeitweise eine feste Haltung, nach Befriedigung der hervortreteuden Kauflust trat am Schlusse des Marktes wiederum eine große Stille ein und konnte man wieder billiger ankommen. Gek. 6000 Ctr. Hafer loco reichlich am Markt. Termine ohne Aenderung. Gek. 600 Ctr.

Für Rüböl war ungeachtet der festen holländischen Depesche eine matte Stimmung vorherrschend, und wurde namentlich der laufende Monat durch Kündigung von 600 Ctr. in Realisationen gedrückt. Spiritus hat sich im Preise gut behauptet, doch erlangte der Handel zu den Notirungen wenig Ausdehnung.

Weizen loco 48—75 Rt. nach Qualität, fein weiß schles. 70 Rt., exquisit $73\frac{1}{2}$ Rt., bunt poln. $59\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 80—81pfd. $48\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden, 83—84pfd. $49\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Januar $48\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Januar-Februar $48\frac{1}{4}$, 48 Rt. bez. u. B., $47\frac{7}{8}$ Gd., Frühjahr $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $49\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $50\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—27 Rt., schles. 25—$26\frac{1}{2}$ Rt., poln. $24\frac{3}{4}$—25 Rt. ab Bahn bez., Januar-Februar $25\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{7}{8}$ Rt. bez., Januar $15\frac{7}{8}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Januar-Februar $15\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Februar-März $15\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni $15\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß ohne Geschäft, Januar u. Januar-Februar $14\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Februar-März $14\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., April-Mai $14\frac{5}{6}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., $\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Juni-Juli $15\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Hamburg, 27. Januar. Weizen unverändert, pr. Januar 118 Thlr., April-Mai 122 Thlr., Mai-Juni 124 Br. Roggen still, Januar 83 Br., April-Mai 83 Thlr., Mai-Juni $84\frac{1}{2}$ Thlr. Rüböl unverändert, Mai 33 Mk., Oktober 28 Mk.

Berliner Börse vom 27. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42¾	G
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124½	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	152	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	219	bz
Berlin-Hamburg	10	4	159	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	196½	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	135	bz
Böhm. Westbahn	—	5	71½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141	G
Brieg-Neisse	4⅓	4	91	B
Cöln-Minden	15⅚	3½	168½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	64	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84	bz
do. do.	—	5	89¾	B
Löbau-Zittau	½	4	41	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	152¾	G
Magd.-Halberstadt	25	4	207	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	275	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138¾	bz
Mecklenburger	3½	4	76⅜	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	176½	bz
do. Litt. B.	10	3½	156	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	B
Rheinische	6¼	4	128⅜	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	129	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	3½	3½	97½	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	113	bz
Thüringer	8	4	137½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¼	B
do. II. Emission	4	88¾	G
do. III. Emission	4½	98¾	G
Aachen-Mastricht	4½	71½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72½	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	100	B
do. do. III.	3½	80¾	G
do. do. III. B.	3½	80¾	G
do. do. IV.	4½	99	bz
do. do. V.	4½	98	bz
do. Düss.-Elb.	4	89	G
do. do. II.	4½	97¾	G
do. Drt.-Soest	4	88½	G
do. do. II.	4½	98½	bz
Berlin-Anhalt	4	96⅜	G
do. do.	4½	100⅜	bz
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97½	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	93	B
do. do. B.	4	93	B
do. do. C.	4	91⅞	bz
Berlin-Stettin	4½	100½	G
do. do. II.	4	89¾	G
do. do. III.	4	89¾	G
do. do. IV.	4½	100	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98½	G
Cöln-Crefeld	4½	97½	G
Cöln-Minden	4½	100¾	bz
do. do. II.	5	103½	bz
do. do.	4	92½	B
do. do. III.	4	90	bz
do. do.	4½	99¼	bz
do. do. IV.	4	89¾	G
Cosel-Oderberg	4	100¾	bz
do. do. III.	4½	86½	bz
Magd.-Halberst.	4½	100	G
- - Wittenb.	3	70½	B
Magd.-Wittenb.	4½	99	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	94½	bz
do. do. conv.	4	94½	bz
do. do. - III.	4	93¼	B
do. do. - IV.	4½	100¾	G
Niedschl. Zwb. C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82¼	G
do. C.	4	92½	G
do. D.	4	92½	G
do. E.	3½	81¼	G
do. F.	4½	99¼	G
Oesterr. Franz.	3	252½	bz
Rheinische	4	89½	G
do. v. St. gar.	3½	86	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98¾	bz
do. v. St. gar.	4½	101	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	99¼	B
do. II. Em. gar.	4½	99½	G
Rjäsan-Kozlov	5	78	G
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98	bz
do do II	4	88½	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98	bz
do do III	4½	98	bz
Südösterr.	3	222½	bz
Thüringer	4	97¾	bz
do III	4½	97	G
do IV	4½	100¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100½	G
Staatsanl. 1859	5	104½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅝	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼	G
do do	3½	87	bz
Börsenh.-Anl.	5	103	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83⅞	bz
do neue	4	93¾	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¼	G
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	83½	G
do -	4	92⅜	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	91¾	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80¼	G
do	4	88¾	G
do neue	4	88	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	94½	bz
Pommer. Rentbr.	4	94	G
Posensche -	4	92¾	bz
Preuss. -	4	94	bz
Westf.-Rh. -	4	96¾	G
Sächsische -	4	95	B
Schlesische -	4	95½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60½	bz
do. Nat.-Anl.	5	64¼	G
do 1854r Loose	4	75	B
do Creditloose	—	74⅜	bz
do 1860r Loose	5	81¼	bz
do 1864r Loose	—	49¾	G
do 1864r Sb. A.	5	67¼	G
Italienische Anl.	5	63½	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	B
do. do. 6. A.	5	85⅞	G
Russ.-engl. Anl.	5	88⅛	bz
do do	3	54	bz
do do 1862	5	89¼	bz
do. do. 1864 holl.	5	93½	G
do. do. 1864 engl.	5	93½	B
Russ. Prämien-A.	5	91⅝	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67⅛	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¼	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	bz
Amerikaner	6	70⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¼	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	102⅛	B
Lübeck. do.	3½	50½	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	4	153	bz
do. 2 Mon.	4	151¾	bz
London 3 Mon.	4	6 21⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	80¾	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	96⅜	bz
do. do. 2 M.	5	95⅝	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	153½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	133½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96	G
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	B
Magdeburg	5 9/10	4	99	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	B
Braunschweig	0	4	87	G
Weimar	7	4	102½	B
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	G
Gera	8	4	107⅜	bz
Thüringen	4	4	71½	B
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116½	bz
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	91	bz
Bremen	7 3/10	4	116½	G
Luxemburg	4	4	76½	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	99½	B
Darmstadt	6	4	91⅝	bz
Leipzig	4	4	84⅞	B
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	G
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	72½	bz
Genf	—	4	36	bz
Moldauische	0	4	30	B
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98⅝	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	108	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	162	G
Hörder Hütten	8	5	115	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	38¼	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12½ G
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111⅜ bz
Oest. öst. W.	96⅝ bz	Sovereign	6 24 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¾ G
Russ. Bankn.	78⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465½ G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113½ G
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ B		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ida Preuß, geb. Trantow, mit Herrn Rittergutsbesitzer Rudolph Rohrbeck (Trampke — Saffenhagen). — Bertha Sachse mit dem Förster Hrn. H. Roge (Flattenwerden—Salzow bei Löcknitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. L. Neumann (Stettin). — Hrn. G. W. Lehmann (Stettin). — Hrn. Joh. Elmer (Stettin).

Gestorben: Herr M. C. Blandow 87 J. (Stralsund). — Albert Schill, Müllermeister, 29 J (Tribsees).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Karoline Hehmke,
Heinrich Scheltrowsky.

Stettin und Wollin, den 20. Januar 1866.

Unsern herzlichsten innigsten Dank allen den Herren, welche unsern lieben Gatten und Vater zur letzten Ruhestätte geleitet und uns überhaupt so große Theilnahme bewiesen.

Züllchow, den 27. Januar 1866.

Wittwe **Bertha Lehmann** und Tochter.

Mit Vierlingen!

zwei Knaben und zwei Mädchen, ist die Ehefrau des Kossäthen Friedrich Trose zu Birkhol bei Bernau am 15. d. M. durch Gottes Gnade gesegnet worden.

Da das Leben dieser vier Kinder voraussichtlich nur durch die Beschaffung und Haltung zweier Ammen erhalten werden kann, der Vater aber als Besitzer eines kleinen mit Schulden belasteten Grundstücks von circa 46 Morgen Acker, dessen Gebäude sich in einem sehr mittelmäßigen Bauzustande befinden, hierzu nicht die Geldmittel besitzt, so wenden wir uns an die allgemeine Mildthätigkeit und bitten:

zur Beschaffung und Unterhaltung zweier Ammen für die bis heute gesunden und munteren vier Kinder ein Scherflein beizutragen.

Zur Annahme von Beiträgen — auch von Kinderzeug — sind die Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes gerne bereit.

Bernau, den 24. Januar 1866.

Dietmar, Kreisgerichtsrath. Lange, Bürgermeister. Wilhelm, Gasthofsbesitzer.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 30. d. M.: keine Sitzung.

Stettin, den 27. Januar 1866. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 15. d. M. in der Lindenstraße: Ein Gesinde-Dienstbuch für den Knecht Carl Ott. — Am 21. d. M. auf dem Flur des Hauses Heumarkt Nr. 11: ein kupferner Kessel. — Am 21. d. M.: ein schwarzledernes Portemonnaie enthaltend Geld.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Am 5. d. M. 1 Volkskalender von Trewend; das bunte Buch von Franz Hoffmann. — Am 13. d. M.: 1 Reitsattel mit Gurten und Bügeln, anscheinend von einem ländlichen Gespann herrührend.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

ca. 40 Schock Wasserfaschinen,
" 70 " Ankerweiden,
" 30 " Bindeweiden

zu den Revue-Uebungen der 2. Artillerie-Brigade pro 1866 soll im Wege der Submission an den Mindestfordenden vergeben werden. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der 1. Fuß-Abtheilung des Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, Artillerie-Kaserne Stube 23, einzusehen und die resp. Offerten bis zum 8. Februar cr. versiegelt und mit der Aufschrift „Strauchlieferung" versehen daselbst abzugeben.

Stettin, den 23. Januar 1866.

Revue-Kommission der 2. Artillerie-Brigade.

Güter-Bahnhofs-Befestigung.

Es werden gebraucht:

30 Schachtruthen Ziegelstücken oder alte Ziegelsteine.

Offerten sind mündlich oder schriftlich im Fortifikations-Büreau, Rosengarten Nr. 25—26, 2 Tr. hoch, abzugeben.

Stettin, den 26. Januar 1866.

Königliche Fortifikation.

Verkauf von Nutzholz im Reviere Kraatzwyk.

In den Elsschlägen 14 u. 15 des Kraatzwyker Revieres, dem Dorfe Gliencken gegenüber, werden vom

Sonnabend, den 27. Januar d. J.,

Morgens, ab: eichene, eschene, birkene und ellerne Nutzhölzer, vorzugsweise für Stellmacher und Blockdreher brauchbar, aus freier Hand, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft, doch wird bemerkt, daß das Holz nur durch Heraustragen aus dem Bruche zu schaffen ist.

Stettin, den 25. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem mit Genehmigung der Königlichen Regierung vom 1. Januar 1866 ab für den hiesigen Stadtbezirk die Kommunal-Einkommensteuer

a. im klassensteuerpflichtigen Bezirk von 70 pCt. auf 90 pCt.,
b. im mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Bezirk von 40 pCt. auf 60 pCt.

der im §. 3 des städtischen Einkommensteuer-Regulativs vom 1/20. Dezember 1864 normirten Einheitssätze, und ferner der Kommunal-Zuschlag zu der Grund- und allgemeinen Gebäudesteuer von 70 pCt. auf 90 pCt. erhöht werden, fallen fortan sämmtliche Extrahebungen fort zu Kreis-Kommunal-Zwecken, Chaussee- und Eisenbahn-Bauten, Provinzial-Landtags-Kosten, zum General-Landarmenfonds incl. des Zuschusses für die Knaben-Detentions-Anstalt zu Neuhof, und der Kosten für die Taubstummen-Anstalt in Stettin und für die Irren- und Siechen-Anstalt in Rügenwalde.

Grabow a. O., den 19. Januar 1866.

Der Magistrat.

Die geehrten Mitglieder der

beiden Sabath'schen Sterbe-Kassen

werden hiermit eingeladen, sich bei der am **Montag 29. Januar c., Nachmittags 6 Uhr** anberaumten

General-Versammlung,

im unteren Saal des Schützenhauses recht zahlreich einzufinden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pr. 1865 und Decharge-Ertheilung.
2. Wahl eines Mitgliedes für einen statutenmäßig ausscheidenden Vorsteher und einen Stellvertreter.
3. Wahl eines Mitgliedes zur Rechnungs-Commission.
4. Vorlegung der neu revidirten und angelegten Stammliste und Bücher.
5. Mittheilung über das Ausscheiden und Abfinden eines freigewordenen Mitgliedes.
6. Antrag des Collecteurs, in Betreff der Receptions-Gebühren.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin befindet sich

Kanonirstraße Nr. 42, in der ersten Etage.

Berlin, den 18. Januar 1866.

Die Direktion.

Bredower Handw.-Ressource.

Montag, den 29. Januar:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Bredower Handw.-Ressource.

Sonnabend, den 10. Februar d. J.

Masken-Ball.

Fremde dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Die Einlaßkarten sind beim Kaufm. Herrn **C. Leistikow** in Züllchow in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Auction

am 30. und 31. Januar cr., Vormittags 9½ Uhr,

im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über:

Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, viele Betten, elegante polisander und mahagoni Möbel, als: Sopha's mit Fauteuils, Spiegel mit Bronce-Rahmen und Console, 1 Büffet, 1 Cylinder-Büreau, 1 Servante, Spinde aller Art, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe:

am 31. Januar cr. um 11½ Uhr: 3 tüchtige Arbeitspferde.

Reisler.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen **am 1. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,** Grabow, Oderstraße Nr. 1:

ca. 14,000 Stück Mauersteine

versteigert werden. **Reisler.**

Gründlich und vollkommen in der kürzesten Zeit lehrt:

Schön- und Schnellschreiben, prakt. Rechnen, Buchführung, Korrespondenz rc. und ist die Aufnahme für Herren täglich, für Damen nur am 1ten und 15. jeden Monats.

Mebes, Breitestraße 45.

Unser pro 1866 über **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien** erschienener **Katalog** wird kl. Domstr. 21 und Gartenstr. 2 gratis verabreicht. Trotz der sehr billigen Preise liefern wir nur Sämereien **bester** Qualität und sehen deshalb recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren promteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden. Hochachtungsvoll

Gebrüder Stertzing.

Stettin, Januar 1866.



Dampfschiffahrt zwischen Gollnow u. Stettin.

Wöchentlich zwei Mal

Dienstag und Freitag: Abgang von **Gollnow,** Mittags 1 Uhr,

Mittwoch u. Sonnabend: Abgang von **Stettin,** Mittags 1½ Uhr.

Frachtgut kostet pro Centner 1½ Sgr.

A. Köller.

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer, hebräischer und anderen Sprachen, desgl.

Neue Testamente mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Ein kleines ländl. Grundstück,

4 Meilen von hier, bin ich Willens mit 300—500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen.

Robert Herzog in Stettin, Breitestraße 57.

Pölitzerstraße Nr. 2

ist eine Baustelle vortheilhaft zu verkaufen.

Ein Haus in der Nähe Stettins, w. sich auf 5000 Thlr. verzinst, soll für 3200 Thlr. verkauft w. Anzahl. 5—700 Thlr. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Torf-Verkauf, Oberwiek Nr. 39.

Auf **Schossow's Hof,** am Wasser, ist Zartenthiner Torf zu billigen Preisen, sowie schöner Torf das Tausend 1½ Thlr. auch in Hunderten zu haben. Fuhrwerk daselbst.

1 gut erhaltene Kandarre mit br. Riemzeug ist billig zu verkaufen Baumstraße 2, 1 Tr. vorn.

Ein noch gut erhaltener Mädchenkoffer ist billig zu verkaufen gr. Wollweberstr. 4, 2 Tr.

1 birkener Schreibsekretär ist billig zu verkaufen Kohlmarkt 7, im Keller.



Särge in großer Auswahl mit und ohne Dekoration bill. im Magazin Wilhelmstr. 16

Alex Dreyjahr, Tischlermeister.

Wollene Herrensocken,

Paar 12½ Sgr.

Wollene Frauenstrümpfe,

Paar 17½ Sgr.

bei **W. Johanning,**

Schulzenstraße 44—45.



Blasebälge aller Größe in der Fabrik Fuhrstraße Nr. 8.

C. Bährmann.

Beleuchtungsstoffe.

Raff. Petroleum in bekannter schöner Waare, nur 8½ Sgr. pr. Flasche;

Stearin-Kronen-Lichte, à 9 Sgr. pr. russ. Pf., bei Parthien 8½ Sgr.

Paraffin-Kronen-Lichte, 10 Sgr. u. 6½ pr. Pf. bei

Julius Duvinage,

Königsstraße 5,
Neustadt: Lindenstraße 5,
Grabow: Gießereistraße 32.

Von dem sehr berühmten und anerkannt guten **Schwantewitzer Torf** verkauft vom Lager, Holzstraße, reell und billig **F. Wm. Dittmer.**

Den geehrten Herrschaften Stettins die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch und Sonnabend mit Brod auf dem Neuen Markt ausstehe. Meine Bude steht neben den Kürschnerbuden.

J. Lockstädt, Bäckermeister in Züllchow.

Schöne Borsdorfer Aepfel, hochrothe Apfelsinen. Sämmtliche Sorten von blühenden Topfpflanzen werden zu den billigsten Preisen verkauft. Fuhrstraße 5, bei

H. Schurwanz.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.

C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

1 Drehrad für Posamentiere, 1 Glockenzug mit Glocke und 1 Glocke mit Feder, 1 lange Ladenleiter fast neu, 1 Seil-Bettstelle und 1 Flaschenzug zur Flurlaterne, sollen billig verkauft werden Pelzerstr. 28, 1 Tr.

Drei **Tafelplatten** à 6' lang, 3' breit nebst Böcke stehen zum Verkauf. Roßmarktstraße 3, bei **Conrad,**

Gegen **Gicht, Rheumatismus, Glieder- und Zahnreißen** ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Medizin anerkannt und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen **à 1 Thlr.** zu haben im General-Depot für Pommern von **A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.**

NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Das Pianoforte-Magazin von

gr Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6,

empfiehlt sein

Magazin fertiger Wäsche und Negligees

für Herren, Damen u. Kinder,

von gediegenen Stoffen und nach den **neuesten Façons** gefertigt, sowie sein

Lager von

Herrnhuter, Bielefelder, Irischer, Hausmacher- und Creas-Leinewand

in allen Nummern und Breiten, ebenso

Tischzeuge und Handtücherzeuge

in **eigengemachtem Pommerschem** wie **Bielefelder Fabrikat,**

Bettdrilliche, Inlette und Züchen,

bei billigen festen Preisen angelegentlichst.

Alleinige Niederlage

der

echt amerikanischen Familien-Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson, New-York,

bei

1862 LONDINI HONORIS CAUSA

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Die Leinenwaaren-Handlung von

Julius Lewin, Breitestraße 49—50,

empfiehlt ihr **großes Lager** von

Creas-, Herrnhuter, Bielefelder u. eigengemachten Leinen in allen Nummern und Breiten **in nur guter schwerer Waare**

unter Zusicherung streng **reeller Bedienung** zu den **allerbilligsten Preisen.**

STETTIN.

Vorzüglichkeit! — Sparsamkeit!

Gebrüder Leduc,

Pommerensdorfer Anlage Nr. 25,

empfehlen

Schwarze Seifen,

welche, durch ein neues Verfahren fabrizirt, jeder Konkurrenz begegnend, sich durch ihre **Qualität** und **vortheilhaften Preis** auszeichnen.

Eigengemachte

Handtücher, Gedecke, Tischtücher und Bettzeuge

empfiehlt zu **sehr billigen Preisen**

Julius Lewin, Breitestraße 49—50.

Hiermit empfehle ich die in meinem

Salon zum Haarscheiden und Frisiren

aufgestellte

mechanische Kopfbürste

dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Dieselbe ist das einzige Mittel, die Schinnen zu beseitigen, das Ausfallen der Haare zu vermeiden, und ganz besonders zur Stärkung der Haarwurzeln und zur Förderung eines gesunden Haarwuchses beizutragen. — **Ein Versuch wird Jedermann überzeugen.**

Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe von heute ab um schleunigst damit zu räumen

neue Betten,

zum Preise von 10—14 Thlr., die besten Purten-Feder von 10—12 Thlr. Baumstraße 22, parterre.

Zartenthiner Torf

von dem Moor unmittelbar neben dem des Baron von Puttkammer, von demselben Grund und Boden, vorzüglicher Qualität, die Stücke selbst groß und fest, trocken bei Ueberzeugung, liefere ich fortwährend frei vor die Thür aus den Schuppen, bei reeller Stückzahl, zu herabgesetzten Preisen. Proben und Abfolgescheine im Comtoir Papenstraße 14, 2 Tr., **Basch.**

Holz-, Hau- und Schneidespähne sind billigst zu verkaufen bei

Theodor Becker, Böttchermeister, Gr. Lastadie Nr. 66.

Petroleum,

so vorzüglich wie solches bisher hier nicht vorgekommen, empfing und empfiehlt

Wilhelm Boetzel, Lindenstraße 7.

Schönstes und bestes

Pasewalker Brod

ist in frischer Waare vorräthig Bergstraße 9.

Ein Sopha ist zu verkaufen Frauenstraße 21, 2 Tr.

Pfänder zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die conceff. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

Bitte zu beachten!

Junge Mädchen, welche Wäsche nähen können oder erlernen wollen, können sich melden kl. Oderstraße 3—4, parterre. Daselbst werden billig und sauber Plätthemden, sowie sämmtliche Wäsche angefertigt.

Mein neu überzogenes Billard, meinen Mittagstisch, sowie überhaupt mein Restaurations-Lokal, Fischerstraße 16, empfehle gehorsamst. **Ant. Holm.**

Junge Damen, welche in Stettin in Verschwiegenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden unter soliden Bedingungen freundl. u. liebevolle Aufnahme bei einer bewährten Hebeamme. Gefl. Adressen werden unter Chiffre B. S. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

1000 bis 1500 Thlr. werden zur ersten Stelle innerhalb der Feuerkasse gesucht. Schuhstraße Nr. 12, im Laden.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker, Breitestr. Nr. 59.

Eine Obligation über 158 Thlr. will ich mit Verlust cediren Artilleriestraße Nr. 4, 4 Tr.

Meine ausstehenden Forderungen im Betrage von circa 2000 Thlr. will ich verkaufen. Adresse Z. N. Nr. 4.

Ein Backofen z. Abbruch ist zu verk. Artilleriestr. 4, 4 T.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Am Freitag Vormittag ist von der Neustadt über den Roßmarkt nach dem Klosterhof, ein Pelzkragen mit brauner Seide gefüttert, verloren gegangen.
Wiederbringer Klosterhof 5, part. eine Belohnung.

Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder zu Ostern auf's Gymnasium zu schicken, finden für dieselben billige und liebevolle Aufnahme bei **Timm,** Neustadt, Elisabethstr. 9.

Verloren: ein Täschchen mit Brille, Taschentuch gez. Elise. Der ehrl. Finder wird dringend gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.
Bergstraße 1, 3 Tr.

Damen-Kleider werden dauerhaft und billig angefertigt. Mönchenbrückstraße 6, 3 Tr.

Ein geräumiges Zimmer part. belegen, wird zur Niederlage von Waaren sofort, oder zum 1. Februar cr. zu miethen gesucht. Adr. gr. Domstr. 19, 1 Tr. abzugeben.

Junge Damen, die in 3 Monaten gründlich Schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 5—6, 3 Tr.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.

Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Dem auswärtigen, namentlich auch dem reisenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt auch in meiner Conditorei alte Weine, Liqueure und Biere führe. Mein erstes Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, die mich Beehrenden stets reell zu bedienen.

J. Schultz, Conditor.

Lassan, im Januar 1866.

B. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage: **Concert und komische Gesangs-Vorträge** der Gesellschaft **Berger** aus **Prag**, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein **Minna** und **Dora**.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Restauration

zur

Düpplerschanzen-Halle.

Bentlerstraße Nr. 13.

Heute und die folgenden Tage:

Gesang und Harfen-Conzert.

L. Wildt.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Holst. Austern** in ganz vorzüglicher Qualität, in und außer dem Hause.

Victoria-Saal.

Heute Sonntag und Montag:

Concert und Tanz-Soirée,

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kunde.**
Anfang 4 Uhr. **Montag 7 Uhr.** Entree 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige!

Donnerstag, den 1. Februar:

Zweiter grosser

Maskenball.

Sengstock.

Devantier's Etablissement.

Heute Sonntag, den 28. Januar:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.**

Anfang 4 Uhr. **Entree 1½ Sgr.**

Morgen Montag:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 1½ Sgr.**

Masken-Anzüge

für Herren sind sehr billig zu vermiethen gr. Wollweberstraße 39, parterre links.

Nur Ueberzeugung macht wahr!!!

Feine 6 Pfennig-Cigarren, 25 Stück nur 6 u. 7½ Sgr., ½ Dutzend 2 Sgr. Fuhrstr. 1 u. 2, part. links

STADT-THEATER

in Stettin.

Sonntag, den 28. Januar 1866.

Zweites Auftreten des Herrn **Deutsch** vom Hoftheater zu Darmstadt.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Montag, den 29. Januar 1866.

Krethi und Plethi.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 9 Bildern von D. Kalisch. — Musik von Conradi.

Dienstag, den 30. Januar. 1866.

Ein Sommernachtstraum.

In 5 Akten von Shakespeare.

Vermiethungen.

Mönchenstraße Nr. 15 ist die Belle-Etage, bestehend aus 4 Stuben und reichlichem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall z. 1. April zu verm. Näh. Roßmarktstraße 17, 2 T.

Der Laden

Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstraße Nr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße Nr. 17 ist die Belle-Etage im Ganzen oder getheilt zu verm. Näheres das. 2 Tr.

Breitestraße 39, 3 Tr., gegenüber Hotel drei Kronen ist eine freundlich möbl. Wohnung z. 1. Febr. zu verm.

Kirchplatz Nr. 1 ist die 3te Etage aus 1 Saal und 8 Zimmern bestehend, mit auch ohne Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube, veränderungshalber sofort oder später zu vermiethen. **Erhard Weissig.**

Oberwiek Nr. 80

ein **Laden** nebst Wohnung zum 1. März zu verm.

Eine Wohnung ist billig zu vermiethen Bredow-Anth. Feldstraße Nr. 35.

Eine freundl. möbl. Vorderstube ist gr. Wollweberstr. 58 an ein oder zwei Herren bill. zum 1. Februar zu verm.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Für Feuerarbeiter resp. Tischler!

Grünhof, Grenzstr. 9e, Wohnung nebst entsprechenden Räumlichkeiten zu verm. Zu sprechen Mittags 1—3 Uhr.

1 anst. Person find. Wohn. Schiffbaulastadie 6, 2 Tr. l.

1 auch 2 möbl. Zimmer sind sof. oder zum 1. Februar zu verm. Wilhelmstraße 17, part.

Oberwiek Nr. 30

ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Wilhelmstraße 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. Stube z. Febr. z. v.

Oberwiek Nr. 30

sind Räumlichkeiten zur Werkstatt für Tischler, Böttcher rc. zum Frühjahr zu haben.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gesunde kräftige nette Amme, von außerhalb, ist sofort zu empfehlen. Miethsfr. **Neitzel**, gr. Lastadie 31.

1 Köchin für Restauration wird sofort verlangt. Mthsfr. **Neitzel**, gr. Lastadie 31, Hof 4 Tr.

Ein tüchtiger **Malergehülfe,** besonders im Holzanstrich, erhält in einer lebhaften Stadt Vorpommerns gegen guten Lohn zum 1. März d. J. dauernde und gute Arbeit. Die Hälfte Reisekosten werden erstattet. Offerten unter A. R. werden in der Exped. d. Bl. angenommen.

1 tüchtiger Bursche, welcher Schuhmacher werden will, kann unter günstiger Bedingung in die Lehre kommen
Bigalke, Schulzenstr. 19.

Auf einem Gute nahe bei Stettin wird zu Ostern dieses Jahres eine Wirthin unter Leitung der Hausfrau verlangt. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Hausmädchen und Mädchen für Alles werden verlangt. Miethsfrau **Neitzel**, gr. Lastadie 31.